

Der kleine Horrorladen





DER KLEINE HORRORLADEN

(Little Shop of Horrors)

Buch und Liedtexte
von HOWARD ASHMAN

Musik von
ALAN MENKEN

Nach dem Film von Roger Corman,
Drehbuch von Charles Griffith

Originalproduktion: WPA Theatre
(Kyle Renick, Producing Director)

Originalproduktion im Orpheum Theatre, New York City
durch das WPA Theatre, David Geffen,
Cameron Mackintosh und die Shubert Organization

Deutsch von Michael Kunze

Die Übertragung des Aufführungsrechtes erfolgt in Übereinkunft
mit MUSICTHEATRE INTERNATIONAL (EUROPE) LTD, London durch die
MUSIK UND BÜHNE Verlagsgesellschaft mbH, Wiesbaden.

Eine Produktion des Koblenzer Jugendtheaters®
Premiere am 19. März 2022

 **KOBLENZER
JUGENDTHEATER**

CAST

4

Seymour _____ Kilian Lohmann
Audrey _____ Frida Liebig
Mr. Mushnik _____ Felix Scheuer
Zahnarzt _____ Tim Eberle
Chiffon _____ Raya Hosea
Chrystal _____ Zilda de La Peña
Ronnette _____ Ayu Hosea
Stimme der Pflanze _____ Birte Fischer
Spiel der Pflanze _____ Hannah Beus, Tim Eberle, Kilian Lohmann
Saufbruder, Handwerker, Tourist, Skip Snip _____ Philipp Kalter
Kunde, Handwerker, Mr. Bernstein _____ Linus Franke
Touristin _____ Hannah Beus
Mrs. Martin _____ Anjana Herath
Mrs. Luce _____ Raja von Nathusius

BAND

Keyboard I/Dirigat _____ Holger Kappus
Keyboard II _____ Anastasia Kalter
Gitarre _____ John Ray Miller
Bass _____ David Knevels, (alternierend: Daniel Kohn)
Schlagzeug _____ Marcel Schuster, (alternierend: Stefan Kickertz)
Violine _____ Sophie Vallendar
Trompete _____ Arda Dincer
Saxophon _____ Kevin Nguyen
Posaune _____ Jannis Hoffarth



Bitte beachten Sie, dass Bild-, Ton- und Bildtonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.



Bitte schalten Sie Ihre Mobiltelefone vollständig aus oder in den Flugmodus.

HINTER DEN KULISSEN

5

Inszenierung _____ Frank Eller
Choreografie _____ Sascha Stead
Bühnenbild, Kostüme und Puppenbau _____ Christian Binz
Gesangseinstudierung _____ Cynthia Grose
Musikalische Leitung und Arrangement _____ Holger Kappus

Regieassistenz und Abendspielleitung:

Maximilian Luft, Annika Scholtes, Tim Seibel

Puppenspieltraining _____ Hendrika de Kramer
Licht _____ Thomas Knopp
Ton _____ Anton Wirz (soundrange), Sascha Fein, Janik Richter
Maske _____ Konstanze Göllner-Ullmann, Yvonne Strubich
Filmsequenzen _____ Martin Boosfeld

Herstellung Kulisse:

Christian Binz, Martin Boosfeld, Thomas Knopp, Sebastian Steil

Kostümanfertigung _____ Ingrid Janssen, Elena Kulik

Bühnen-, Licht-, und Videotechnik:

Martin Boosfeld, Thomas Knopp, Maximilian Luft, Annika Scholtes,
Tim Seibel, Sebastian Steil

Grafik/Layout _____ Anja Merfeld
Portraitfotos _____ Kai Myller
Produktionsleitung _____ Thomas Knopp
Organisation KoJu _____ Thomas Knopp, Heike Müller

LITTLE SHOP OF HORRORS wurde ursprünglich inszeniert
von Howard Ashman (Musical Staging: Edie Cowan)

Vokalarrangements
von Robert Billig

Orchestrierung
von Robby Merkin

HANDLUNG

6

Los Angeles - Der Blumenladen von Mr. Mushnik gibt ein erbärmliches Bild ab. Sein Angestellter Seymour ist absolut unfähig und Verkäuferin Audrey erscheint ständig zu spät, da sie von ihrem Verlobten, einem sadistischen Zahnarzt, verprügelt wird. Hinzu kommt fehlender Umsatz, denn der Blumenladen hat keine Kundschaft. Und so spielt Mr. Mushnik mit dem Gedanken, den Laden zu schließen.

Für den schüchternen Seymour wäre dies eine Katastrophe. Er würde seine Kollegin Audrey, die er heimlich liebt und verehrt, nicht mehr jeden Tag sehen.

Als Mushnik verkündet, dass er sein Vorhaben in die Tat umsetzen wird, erinnert Audrey Seymour an die ungewöhnliche Pflanze, die er neulich auf dem Blumengroßmarkt erworben und stolz "Audrey II" getauft hat. Die mysteriöse und groteske Pflanze lockt sofort neugieriges Publikum an und offenbart eine Möglichkeit, den Laden finanziell zu retten. Gäbe es da nicht ein weiteres Problem: Der Zustand der Pflanze verschlechtert sich von Tag zu Tag. Durch einen tollpatschigen Unfall entdeckt Seymour, dass Blut die Pflanze regeneriert und sogar ihr Wachstum fördert.

Von nun an wächst sie unaufhaltsam. Seymours Leben verändert sich dadurch schlagartig. Er wird zu einem gefeierten Lokal-Star. Doch mit dem wachsenden Erfolg, wächst auch das pflanzliche Verlangen nach Blut.

Seymour gerät in einen Sog aus Abhängigkeit und Gewissensbissen. Denn er erkennt, dass sein Erfolg und der Reichtum vom Wohlwollen der Pflanze abhängt. Doch diese ist letztendlich nur noch durch den Verzehr von Menschenfleisch zu befriedigen ...



MR. MUSHNIK'S 8TH WONDER OF THE WORLD

**DO NOT
TOUCH
OR FEED!**

PARENTS ARE RESPONSIBLE
FOR THEIR CHILDREN!

**COME IN
& WATCH!**

MUSHNIK FLOWERS
13 SKID ROW - DOWNTOWN
LOS ANGELES, CA 90013





ERSTER AKT

PROLOG/LITTLE SHOP OF HORRORS ← MRS. MARTIN & SOULGIRLS
ENSEMBLE → DOWNTOWN
DA-DOO ← SEYMOUR & SOULGIRLS
SEYMOUR → WACHS FÜR MICH
WUNDER GIBT ES DOCH ← SOULGIRLS, MR. MUSHNIK & SEYMOUR
AUDREY → IM GRÜNEN IRGENDWO
WIR MÜSSEN RENOVIEREN ← MR. MUSHNIK, SEYMOUR & AUDREY
ZAHNARZT & SOULGIRLS → ZAHNARZT
MUSHNIK UND SOHN ← SEYMOUR & MR. MUSHNIK
SCHICKSAL WELCH EINE WENDUNG/GIB'S MIR
AUDREY II & SEYMOUR → JETZT ← SEYMOUR & ZAHNARZT

ZWEITER AKT

AUDREY, SEYMOUR & SOULGIRLS → HEUTE NICHT MEHR ← AUDREY & SEYMOUR
JETZT HAST DU SEYMOUR
ESSENSZEIT ← AUDREY II & SOULGIRLS
SKIP SNIP, MRS. LUCE, MR. BERNSTEIN, SEYMOUR & SOULGIRLS → DIE LETZTEN WERDEN DIE ERSTEN
BALDRIAN ← AUDREY
AUDREY II → ESSENSZEIT (REPRISE)
IM GRÜNEN IRGENDWO (REPRISE) ← AUDREY
ENSEMBLE → FINALE/GIB'S IHNEN NICHT



Kilian Lohmann



Frida Liebig



Felix Scheuer



Birte Fischer



Philipp Kalter



Linus Franke



Raya Hosea



Zilda de La Peña



Ayu Hosea



Hannah Beus



Anjana Herath



Raja von Nathusius



Tim Eberle



Audrey 2



Filmischer Horror, Gänsehaut und Gruselschocker

Schauder, Schrecken, Grauen, Entsetzen oder Abscheu. All das sind Begriffe, denen man sich für eine mögliche Definition des Horror-Genres annehmen kann. Dabei ist die eigentliche Auslegung dieser Stilrichtung weitaus komplexer – fast schon subjektiv, denn was für die einen bereits als Horror gilt, ist für andere Menschen noch weit von der eigenen Horrorvorstellung entfernt. Trotzdem: „Die Lust am filmischen Horror ist ein Massenphänomen“ und das Genre begeistert über Generationen hinweg. Eine Attraktion, die auf allgemeinemenschlichen Urängsten beruht und gleichzeitig in der Geisteswelt des 19. Jahrhunderts verwurzelt ist. Häufig sind die Erzählmuster, Figuren oder Motive literarisch geprägt, denn Schriftsteller:innen wie Mary Shelley oder Bram Stoker griffen die bereits in der „Gothic Literature“ angelegten Ängste auf und überhöhten diese auf Grundlage alter Mythen, Legenden und Erzählungen. Und so ließ sich auch der

Film und das Kino von literarischen Stoffen inspirieren.

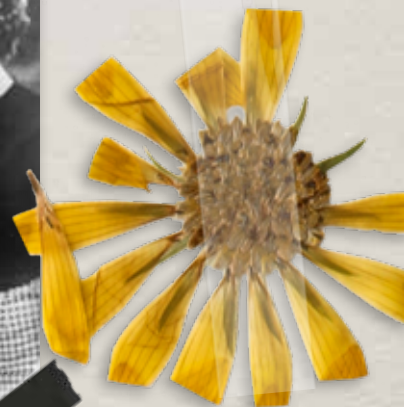
Filme wie F. W. Murnaus *NOSFERATU – EINE SYMPHONIE DES GRAUENS* (1922), Alfred Hitchcock's *PSYCHO* (1960) oder Steven Spielbergs *JAWS* (*DER WEISSE HAI*, 1975) erzeugten bei den Zuschauer:innen negative Gefühle und riefen Angst, Panik, Ekel, Abscheu oder Schrecken hervor. Diese Gefühlsskala ist typisch für den Horrorfilm und unterscheidet sich damit vom Psychothriller, in dem Spannung und Suspense im Vordergrund stehen. Schauder, Grauen und Entsetzen hingegen folgen dem ästhetischen Verständnis des Horrorgenres. Dabei impliziert der Horror auch immer einen gewissen Grad an Fiktion, würden doch die wenigsten Menschen eine Dokumentation oder die aktuelle Berichterstattung der Nachrichten als Horrorproduktionen bezeichnen. Nicht selten hatten die Filmemacher:innen aber auch wenige finanzielle Mittel zur Verfügung. Oft entstan-

den dadurch unfreiwillig schlechte Produktionen, die auf billige Spezialeffekte und schlechte Schauspieler:innen zurückgreifen mussten. So wurde mancher Horrorfilm zum Trashfilm, dessen Formenrepertoire sich seit den 1990er-Jahren viele Regisseur:innen bedienen. Zu bekannten Vertreter:innen zählen hier unter anderem Quentin Tarantino (*PULP FICTION*, 1994) und Christoph Schlingensiefel (*DAS DEUTSCHE KETTENSÄGENMASSAKER*, 1990).

Der Horrorfilm bzw. das Genre Horror im Allgemeinen verhandelt dabei immer wieder Fragen über Leben und Tod. „Letztlich geht es immer um den ewigen Kampf zwischen Gut und Böse, um Gewalt, die Rache der Natur und ihrer Kreaturen.“

„Doch anders als im wirklichen Leben können wir uns im Film ganz dem Schrecken hingeben, ihn in seinen extremen Darstellungen regelrecht lustvoll genießen, sitzen wir doch sicher im Kino- oder Fernsehsessel“. Diese Tatsache dürfte wohl auch für das Genre Horror in Bezug auf eine Theater- oder Musicalvorstellung gelten. In diesem Sinne: Gute Unterhaltung!

Martin Boosfeld



Am Freitag ist mal wieder Beerdigung

von Elisabeth Wellershaus



Los Angeles – Ich komme pünktlich um zehn und sehe Bürgersteige voller Zelte. Einkaufswagen, in denen die spärlichen Besitztümer der Bewohner:innen aufbewahrt werden. Paletten mit Dosenessen neben gebrauchten Spritzen. Der Uringeschmack beißt in der Nase. In der Regel treiben die Einladungen des Goethe-Instituts mich in aufgeräumte Tagungszentren, Galerien oder Theater. Das Thema Obdachlosigkeit, um das es im aktuellen Projekt in Los Angeles geht, lässt sich abseits der Straße aber nun mal kaum fassen. Vor einem Zelt, das er mit seinen beiden Pitbulls teilt, empfängt mich Crushow Herring. Er ist Teilnehmer der Konferenz Worlds of Homelessness und hat mich ein-

geladen, ihn hier zu interviewen. Als ich ankomme, feigt er den Bürgersteig, plaudert mit Nachbar:innen aus den Zelten nebenan. Und ich staune. Über Skid Row, das als eines der gefährlichsten Viertel von L.A. gilt und für Herring schlicht freundliche Nachbarschaft zu sein scheint.

Bislang sind sämtliche Versuche gescheitert, die Zeltstadt in Downtown L.A. mit ihren mehr als 2.000 Bewohner:innen zu räumen. „Zustände wie in der Dritten Welt“, schrieb der Völkerrechtler Philip Alston [...] in einem UN-Bericht über das 50 Blocks große Viertel, in dem seit Beginn des 20. Jahrhunderts arme und marginalisier-

te Angelenos leben. Stoisch beobachtet Herring den Mann von der Stadtreinigung, der die gelben Graffiti-Botschaften hinter seinem Zelt übermalt. „Junkie-Asyl“, „Vorort zur Hölle“, lauten gemeinhin die Zuschreibungen von außerhalb des Viertels. Doch Herring kann damit nichts anfangen. Er ist freiwillig hier – und zwar deutlich öfter als bei seiner Frau und den Kindern in Long Beach.

Eigentlich müsste er nicht mehr in Skid Row leben. Vor knapp 20 Jahren schlug er als erfolgloser Basketballspieler ohne Job und Wohnung hier auf. Dealte, wie so Viele, mit Crack, um über die Runden zu kommen. Der Kontakt zu Sozialarbeiter:innen und Künstler:innen im Viertel aber hat Herrings Leben verändert. Die eigenen Kunstprojekte interessierten irgendwann auch jenseits von Skid Row, das toughe Image des Viertels faszinierte die Galerist:innen. Doch zumindest phasenweise wohnt er noch hier, will jetzt andere unterstützen. „Vielleicht, weil es der einzige Ort war, an dem ich damals willkommen war“, sagt er und winkt Menschen zu, von denen manche mehr tot als lebendig an uns vorbeischlurfen. Auch Mitarbeiter:innen von Drogenpräventionsprojekten und der Jobvermittlung grüßen den 42-Jährigen. Menschen vor Kirchen und Suppenküchen, die Sprayer im Park.

Am Abend wird Herring auf dem Podium des Goethe-Instituts sitzen, am Wochenende ein Musikfestival moderieren. Er bewegt sich zwischen hippen Galerien und Nachbarschaftstreffen, organisiert Workshops, schafft Toiletten für die Community mit ran. Fast riecht seine Geschichte ein bisschen nach Hollywood, aber fürs Kino fehlt Skid Row die Romantik. Viele hängen schlicht hier fest: Frauen, die sich vor gewalttätigen Männern verstecken, Abhängige, die fast alles für den nächsten Schuss tun, Zwangsprostituierte, Traumatisierte. Doch selbst sie scheinen in Skid Row eine Art Zuhause gefunden zu haben. „In Obdachlosenheimen hat man ein Dach über dem Kopf, hier gehört man dazu“, sagt Herring schlicht.

Stadtplaner:innen erforschen das Phänomen informeller Strukturen längst mit großem Interesse. Suchen weltweit nach angemessenem Umgang mit den Konsequenzen städtischer Verarmung. „Menschen, die sich formellen Wohnraum nicht leisten können, schaffen sich eigene Lösungen“, schreiben Fabian Frenzel und Niko Rollmann in der taz. Zwar ist Skid Row bereits die Art von stigmatisiertem Ghetto, vor dem sie tendenziell warnen. Doch gezwungenermaßen trägt gerade hier die Gemeinschaft. „Friday?“, ruft eine junge Frau Herring im Vorbeigehen zu. „Friday!“, antwortet er. Mal wieder eine Beerdigung.

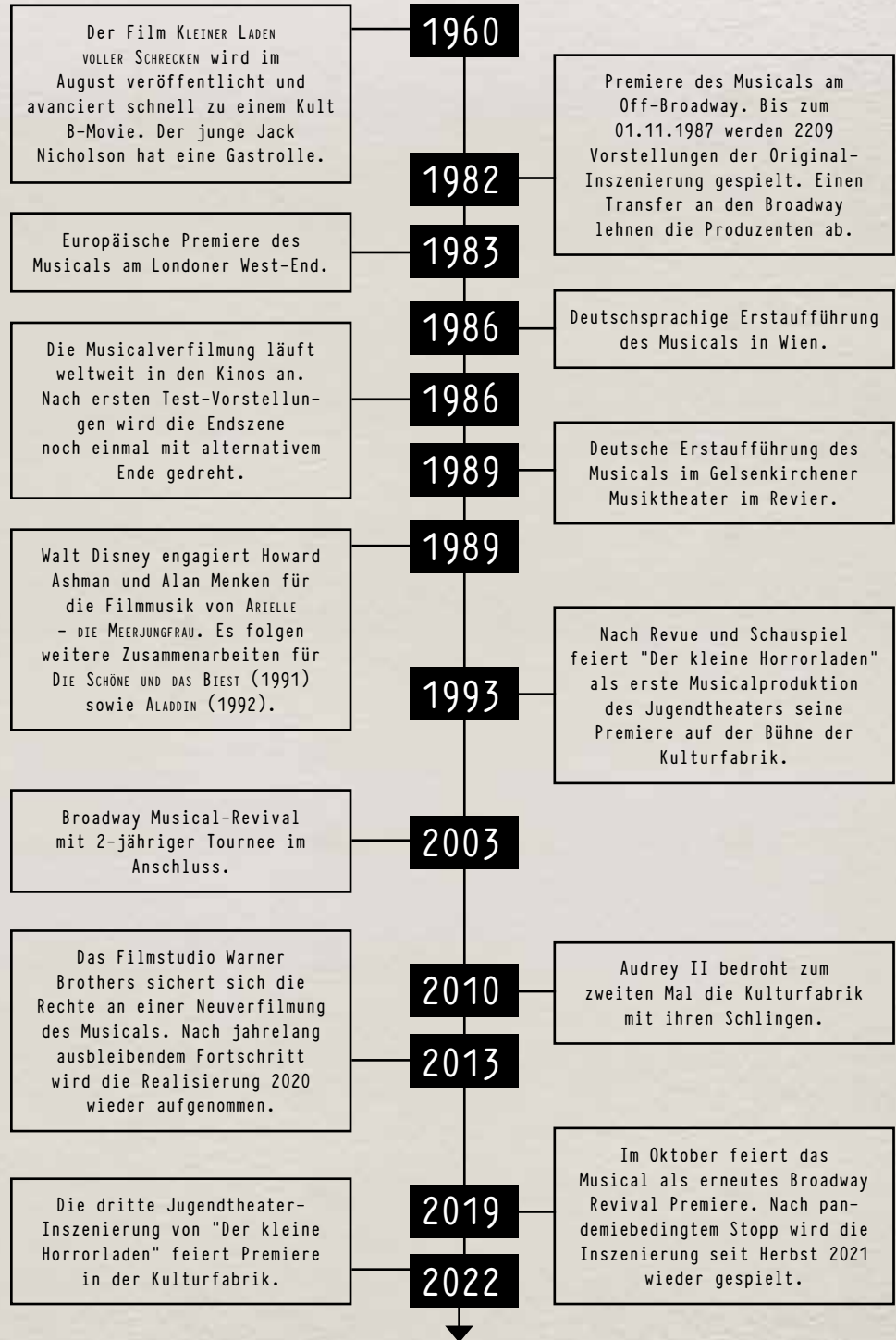
ALLER GUTEN DINGE SIND 3 ¹⁶

Kein Stück wurde so oft gespielt, keine Geschichte vor so viel Publikum gezeigt und kein Musical ist bisher in drei Jahrzehnten Jugendtheater häufiger aufgeführt worden. In der Vergangenheit, haben die Regisseur:innen Manfred Molitorisz und Ks. Claudia Felke bereits ihre Interpretation dieses Musicals mit jungen Menschen erarbeitet. Durch die zeitlose Thematik des Stücks fällt es allen Generationen im Saal und auf der Bühne leicht, sich für diese blutverfressene Pflanze zu faszinieren und mit dem Kernkonflikt zwischen eigenem Profit und moralisch einwandfreiem Handeln, zu identifizieren.

Zwischen Nostalgie und Modernisierung.

3 Produktionen – 3 Jahrzehnte

3 Mal „Der kleine Horrorladen“ im Koblenzer Jugendtheater



DANKSAGUNG

19

MUSHNIK FLOWERS

SEEDS · STEMS · BLOOMS

13 Skid Row - Downtown
Los Angeles, CA 90013

RECEIPT

19-March-2022, 19:30
Invoice number: 0000000000000001
You were served by: Seymour Krelborn

Cash Sale

| | |
|---|-----------------|
| Springflower Mix | \$ 29,99 |
| Ticket "Little Shop of Horrors" 1st Category | \$ 24,50 |
| TOTAL: | \$ 54,49 |
| Given: | \$ 60,00 |
| Change: | \$ 5,51 |

IMPRESSUM


Premiere am 19. März
in der Kulturfabrik


Spielzeit 2022/23
Herausgeber: Koblenzer Jugendtheater
www.koblenzerjugendtheater.de

1. Vorsitzender: Olaf Wiese
Redaktion Programmheft: Martin Boosfeld
Sophie Hein
Felix Scheuer
Layout und Satz: Anja Merfeld
Fotos: Kai Myller

Alle Bilder außer die Bilder der Seiten
13 und 14 sind Originalbeiträge für dieses
Programmheft.


Koblenzer Jugendtheater e.V.
Mayer-Alberti-Straße 11
56070 Koblenz

 Stiftung Zukunft
der Sparkasse Koblenz

 Sparkasse
Koblenz

 Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION

KOBLENZ
VERBINDET.

 Volksbank
RheinAhrEifel eG
Wir sind Heimat!

MMV Bank
MMV Leasing

reuffel.de

SCHMITT
RAUMDESIGN

Wir danken dem Theater Koblenz, TV Mittelrhein sowie Ian Mahinic von der Aurelius Medical GmbH Leverkusen für die freundliche Unterstützung der Produktion.

**NEU
START
KULTUR**



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Quellen:

Schlichter, Ansgar (2015): Trashfilm. <https://filmlexikon.uni-kiel.de/doku.php/t:trashfilm-8820>
(Abgerufen am 07.03.2022).

Tahira, Marius (o.J.): Was ist Horror? Annäherung an eine Genre-Definition.
<https://www.marius-tahira.de/was-ist-horror-genre-definition/>
(Abgerufen am 07.03.2021).

Vossen, Ursula (2012): Einleitung. In: Dies. (Hrsg.): Horrorfilm. Ditzingen [2004], S. 1-12.

Wellershhausen, Elisabeth (2019): Am Freitag ist mal wieder Beerdigung.
<https://www.zeit.de/kultur/2019-11/obdachlosigkeit-wohnungsnot-los-angeles-berlin-wohnen-10nach8>
(Abgerufen am 07.03.2021).

Bildnachweise:

Seite 13: Bewunderung von Audrey 2. Filmstill. Archie R. Dalzell, 1960. The little Shop of Horrors.

Seite 14: Skid Row. Standbild. Eve Fouché, 2009. Flickr, Creative Commons 2.0.



Zusammenhalt kann man proben.

Musik fördern heißt Gemeinschaft stärken.

Darum unterstützt die Sparkasse Koblenz viele spannende Musikprojekte. Vom Kinderchor bis zum Sinfoniekonzert, von der Breiten- bis zur Spitzenförderung. Damit in unserer Gesellschaft mehr Musik drin ist.

Mehr Infos unter:
mehralsgeld.sparkasse.de

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Koblenz**